

Zeugenvernehmungen in der Sitzung des Untersuchungsausschusses „Rechtsterrorismus/NSU BW II“ am 6. November 2017

In der 15. Sitzung am **Montag, 6. November 2017**, hat der Untersuchungsausschuss „Rechtsterrorismus/NSU BW II“ insgesamt fünf Zeugen befragt. Das Gremium widmete sich im Rahmen der Beweisaufnahme intensiv der Musikgruppe „Noie Werte“ und damit der Frage, welche Rolle rechtsextreme Musikgruppen als mögliche Unterstützer des NSU in Baden-Württemberg gespielt haben. Die Befassung mit dieser Thematik stellt einen wesentlichen Komplex unseres Untersuchungsauftrages dar. Darüber hinaus behandelte der Ausschuss nochmals die Funkzellenthematik.

Begonnen hat der Ausschuss mit der Vernehmung des Zeugen **Kriminalhauptkommissar R.-P. H.**, einem ehemaligen Mitarbeiter des Staatsschutzes und Sachbearbeiter des Ermittlungskomplexes Rems-Murr-Kreis. Er wurde dem Ausschuss seitens des Landeskriminalamts als Zeuge benannt im Hinblick darauf, dass die rechtsextreme Band „Noie Werte“ Gegenstand des Ermittlungskomplexes „Rems-Murr-Kreis“ der EG Umfeld gewesen ist. In diesem präventiv-polizeilichen Ermittlungsverfahren wurden auch personenbezogene Überprüfungen einzelner Bandmitglieder im Kontext ihrer Verflechtungen in die rechte Szene Baden-Württembergs durchgeführt. Die Vernehmung des Zeugen sollte insbesondere Erkenntnisse zu der Rolle der Band „Noie Werte“ im Zusammenhang mit dem NSU und der rechtsextremistischen Szene im Allgemeinen sowie zu personellen Verflechtungen bringen.

Anschließend vernahm der Ausschuss die Zeugen **O.H.** und **A.G.**, zwei ehemalige Mitglieder der Band „Noie Werte“, die „Blood & Honour“ zuzurechnen ist. Zwei Musikstücke dieser Band („Kraft für Deutschland“ und „Am Puls der Zeit“) fanden Verwendung bei der Entwicklung des NSU-Bekennervideos. **O. H.** gehörte rund zwei Jahrzehnte besagter Band an. Über den Zeugen **A.G.** ist bekannt, dass dieser Mitglied der „Blood & Honour-Sektion Sachsen“ war und in Kontakt zum NSU-Trio stand. Für die Band „Noie Werte“ fungierte er als Gitarrist.

Danach befragte der Ausschuss den Zeugen **H. L.** Der gebürtige Chemnitzer gehörte in den 1990er Jahren einer Gruppe von Rechtsextremisten der dortigen Szene an, die Kontakte zum späteren NSU unterhielten. Der Zeuge soll mit Uwe Mundlos bekannt gewesen sein und auch noch nach dem Abtauchen des NSU im Januar 1998 in Kontakt zu Mundlos gestanden haben. Weiter ist bekannt, dass der Zeuge - ebenso wie das NSU-Trio - mehrfach nach Baden-Württemberg reiste und hierbei mitunter rechtsextremistische Veranstaltungen besuchte. Zudem betätigte

sich der Zeuge im Geschäft mit rechtsextremistischer Musik (Label „PC-Records“ und Vertrieb über den Laden „Backstreet Noise“).

Letzter Zeuge des Tages war **Kriminalhauptkommissar W. F.**, der bereits vor dem ersten Untersuchungsausschuss als Zeuge ausgesagt hatte. In der Sitzung wurde er zur „Funkzellenthematik“ vernommen, die der Ausschuss bereits in den vergangenen Sitzungen behandelt hatte. Der Zeuge war für die Soko Parkplatz/RegEA BW tätig und sollte Auskunft zu den Europol-Kreuztreffen der Soko „Parkplatz“ geben.